

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 43 (1939-1940)
Heft: 18

Artikel: Juni
Autor: Diener, Olga
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-670894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Mutter warf nur einmal die Bemerkung hin: „Gritli! Du hast gar keine Farbe mehr.“

„Wie soll man in diesem Trubel rote Wangen bekommen!“, erklärte sie. Nur sie wußte, was am Mark ihrer Lebensfreude nagte.

Der Sommer spendete viel sonnige Tage. Man war in eine Schönwetterlage hineingerückt, die Bestand zu haben schien.

„Wenn's nur noch hält bis zum 1. August!“, wünschte man ringsum. Schöne Festlichkeiten waren geplant. Da das Hotel so gut besetzt war,

lohnnte es sich, den Gästen etwas Besonderes zu bieten. Sie selber waren auch gerne bereit, sich fleißig an allen Vorbereitungen zu beteiligen. Junges Volk war da, das den Wald durchpirschte und Holz sammelte für ein prächtiges Feuer. Einen trefflichen Platz hatte man ihm ausgesucht, von dem aus es bis nach Kirchmatten und ins breite Tal hinunter zündete. Oben, auf der Höhe des Lärchenhubels sollte es abgebrannt werden, unweit der „Lärche“, wo das Bänklein stand.

(Fortsetzung folgt.)

Juni.

Kann ich der Erde Trunkenheit nicht halten —
Den Fliederduft, der Rosen dunkle Pracht,
Und deine Küsse, die wie Taumelfalter
Auf Blumen sinken in die schöne Nacht?

Kann ich des Lebens Seligkeit nicht halten —
Der Sonne Licht und ihrer Spiele Macht,
Sein tiefes Rauschen in des Mondes Walten,
Verströmend in die Sommernacht?

Olga Diener.

Im Blust nach der „Hohlen Gasse“.

Von Ernst Eschmann.

Die Auffahrt 1940 war ein Tag herrlichster Prägung. Der Frühling zog mit goldenem Gepter durchs Land. Mit einem Schlag waren die Knospen aufgebrochen, und wo ein Hang dem Süden zu lag und ein Tal den warmen Winden

geöffnet war, blühte es mit einem Mal. Die Birn- und Apfelbäume hatten es so eilig, daß sie nicht hinter den Kirschbäumen zurückstehen wollten. So ging es an ein Wettfeiern und Wettblühen landauf und -ab, und der Freund so bezaubernder



Ruhhaus Baumgarten bei Immensee.